

Cercle Indicateurs – Actualisation 2025

Commentaires des cantons sur leurs résultats

Cercle Indicateurs – Aktualisierung 2025

Kommentare der Kantone zu den Resultaten



Kanton Aargau	2
Kanton Bern	3
Kanton Basel-Landschaft	4
Canton de Fribourg	5
Canton de Genève	6
Kanton Luzern	7
Canton de Neuchâtel	8
Kanton St.Gallen	9
Kanton Schwyz	10
Kanton Thurgau	11
Canton du Tessin	12
Kanton Uri	13
Canton de Vaud	14
Canton du Valais	15
Kanton Zug	16

Kanton Aargau

Kommentar zu den Gesamtergebnissen

Der Kanton Aargau bekennt sich in seinen [Leitsätzen Nachhaltigkeit](#) zu einer nachhaltigen Entwicklung und einem proaktiven, umsichtigen Handeln. Über den Stand der nachhaltigen Entwicklung wird im Kanton Aargau jährlich im statistischen Jahrbuch und alle vier Jahre im umfassenden [Nachhaltigkeitsbericht](#) rapportiert. Die neuste Ausgabe des Berichts erschien Ende 2024. Die im Bericht mit je zwei Indikatoren sowie weiteren Clusterinformationen dargestellten 32 Nachhaltigkeitsthemen basieren auf der Struktur des Cercle Indicateurs. Zusätzlich wird im Bericht der Stand der 17 SDGs und der Agenda 2030 im Kanton beschrieben. 2025 erstellt der Kanton Aargau basierend auf seinem Nachhaltigkeitsbericht zusätzlich ein "Voluntary Local Review". Die Teilnahme am Cercle Indicateurs ermöglicht dem Kanton Aargau einen Vergleich mit den übrigen teilnehmenden Kantonen.

Kommentar zum Thema Natürliche Lebensgrundlagen

Die Clusterinformationen¹ zeigen, dass der Kanton Aargau mit 0.26 % seiner Gesamtausgaben leicht weniger Geld für den Arten- und Landschaftsschutz ausgibt als der durchschnittliche Anteil der Schweizer Kantone (0.29 %) ([EFV 2025](#)). Gleichzeitig weist er die dritthöchste Pflanzenartenvielfalt der teilnehmenden Kantone und eine durchschnittlich grosse Fläche wertvoller Lebensräume auf. Dies deutet darauf hin, dass die finanziellen Mittel für den Arten- und Landschaftsschutz im Aargau wirkungsvoll eingesetzt werden. Die Nitratkonzentration im Grundwasser liegt im Kanton Aargau weiter deutlich über dem Schnitt der teilnehmenden Kantone, auch wenn seit dem Höchstwert 2021 eine leichte Verbesserung feststellbar ist.

Kommentar zum Thema Lebensbedingungen

Das Mietpreinsniveau im Kanton Aargau liegt 2023 mit Fr. 17.33 pro m² auf dem Höchstwert seit 2005 und knapp unter dem Durchschnitt der teilnehmenden Kantone. Die Mieten steigen im Kanton Aargau vergleichsweise stark. Dies unter anderem aufgrund des hohen Bevölkerungswachstums gepaart mit einer schwachen Neubautätigkeit ([AKB 2024](#)). Im Jahr 2022 fühlten sich 23.4 % der Aargauer Bevölkerung durch Verkehrslärm gestört. Der Wert liegt im Durchschnitt der teilnehmenden Kantone, jedoch höher als der letzte Datenpunkt 2017 (19.8 %). Der Kanton Aargau gibt im Vergleich der teilnehmenden Kantone anteilmässig am drittwenigsten für Kultur und Freizeit aus. Seit 2021 sind diese Ausgaben zudem rückläufig.

Kommentar zum Thema Raumentwicklung und Mobilität

Als Pendlerkanton zwischen wichtigen Wirtschaftszentren gelegen, ist der ÖV (öffentlicher Verkehr) für den Kanton Aargau zentral. Die Distanz zur nächstliegenden ÖV-Haltestelle verbessert sich kontinuierlich. Im Vergleich mit den teilnehmenden Kantonen steht der Kanton Aargau jedoch schlechter da als der Durchschnitt. Clusterinformationen zeigen, dass der Kanton Aargau nach wie vor ein Autokanton ist. So nutzen 61.26 % der Pendlerinnen und Pendler den motorisierten Individualverkehr (MIV) und nur 24.51 % den ÖV. In der gesamten Schweiz nutzen 51.33 % den MIV und 30.54 % den ÖV ([BFS 2025](#)).

Kommentar zum Thema Wirtschafts- und Finanzsystem

In allen teilnehmenden Kantonen hat sich die Covid-bedingte erhöhte Arbeitslosigkeit erholt und ist im Kanton Aargau 2023 sogar unter das Niveau von vor der Covid-19-Pandemie gesunken. Im Vergleich liegt der Aargau jedoch mit 2.23 % immer noch über dem Schnitt (1.9 %). Der Anteil der Branchen mit hoher Arbeitsproduktivität nahm im Aargau seit 2011 stetig ab, ist 2023 jedoch erstmalig wieder gestiegen und liegt bei 25.09 %.

Kontaktperson: Corinne Schmidlin, Kanton Aargau, Departement Bau, Verkehr und Umwelt, Abteilung Landschaft und Gewässer, Fachstelle Nachhaltigkeit, +41 62 835 34 98, corinne.schmidlin@ag.ch

¹ Daten, welche die Indikatoren ergänzen und die von den Indikatoren gelieferten Informationen vervollständigen.

Kanton Bern

Kommentar zu den Gesamtergebnissen

Seit 2003 beteiligt sich der Kanton Bern am Cercle Indicateurs und veröffentlicht regelmässig Ergebnisse zur nachhaltigen Entwicklung. Die neuste Erhebung (2021 – 2023) der Indikatoren zeichnet dabei ein differenziertes Bild: Während sich die natürlichen Lebensgrundlagen positiv entwickeln, weist der soziale Zusammenhalt gemischte Tendenzen auf und bei den Lebensbedingungen liegen Fortschritte und Herausforderungen nah beieinander. Der vorliegende Kommentar beleuchtet diese drei Themenfelder und zeigt, wo der Kanton Bern seine Stärken ausbauen kann und wo er gezielt Einfluss nehmen muss.

Kommentar zu Thema Natürliche Lebensgrundlagen

Die Indikatoren zeigen unterschiedliche Entwicklungen. Die Pflanzenartenvielfalt und die Biodiversitätsflächen haben in den letzten Jahren zugenommen. Ergänzende Daten zeigen, dass der Anteil biologisch bewirtschafteter Landwirtschaftsbetriebe überdurchschnittlich hoch ist, während gleichzeitig die invasiven Neophyten zunehmen. Der Kanton setzt mit seiner [Biodiversitätsstrategie](#) einen Schwerpunkt auf die Förderung ökologisch wertvoller Flächen und den Umgang mit gebietsfremden Arten. Auch das Nitrat im Grundwasser nimmt ab. Der hohe Wasserabfluss via ARA bleibt jedoch eine Herausforderung. Beim Langzeit-Belastungs-Index der Luft hat sich der langfristige Rückgang zuletzt stabilisiert, ein Hinweis auf bereits erzielte Fortschritte, aber auch auf zunehmend schwer erreichbare Verbesserungen.

Kommentar zu Thema Sozialer Zusammenhalt

Beim sozialen Zusammenhalt zeigt sich ein gemischtes Bild. Die Stimm- und Wahlbeteiligung hat zugenommen und liegt über dem schweizerischen Durchschnitt. Auch die Sozialhilfequote ist rückläufig, was beispielsweise durch Massnahmen wie die [Integrationsförderung](#), die [Berufliche und Soziale Integration](#) oder die [Förderung](#) für Integrationsprojekte gestützt wird. Der Anteil der Frauen in Kaderpositionen ist gesunken, liegt jedoch trotzdem über dem Durchschnitt der Vergleichskantone. Trotz sinkendem Gini-Koeffizienten bestehen Einkommensunterschiede fort. Insgesamt lassen die Ergebnisse auf eine Stärkung des sozialen Zusammenhalts schliessen, bei gleichzeitigem Handlungsbedarf für mehr Chancengleichheit und gesellschaftliche Teilhabe.

Kommentar zu Thema Lebensbedingungen

Die Lebensbedingungen entwickeln sich heterogen. Das Mietpreisniveau steigt moderat, abgefedert durch stabile Leerwohnungsziffern und kommunale Wohnpolitik. Verkehrsunfälle gehen langfristig zurück, stagnieren zuletzt jedoch. Die Ausgaben für Kultur und Freizeit steigen, während traditionelle Angebote leicht rückläufig sind – ein Zeichen für strukturelle Veränderungen im Kulturangebot. Die Belastung durch Verkehrslärm bleibt statistisch stabil, beeinträchtigt aber weiterhin die Wohnqualität. Neben dem leichten Anstieg bei schweren Gewaltstraftaten ist auch die Gesamtzahl der Straftaten im Kanton Bern gestiegen. Der Zunahme bei Cyberdelikten begegnet der Kanton mit dem neuen Gesetz zur [Datenschutz, Informations- und Cybersicherheit](#) (ICSG) zur Stärkung der digitalen Sicherheit. Insgesamt zeigen die Indikatoren, dass der Kanton Bern parallel sowohl wohnbau-, kultur- als auch sicherheitspolitische Massnahmen vorantreiben muss.

Kontaktperson: Lea Klaiber, Hochschulpraktikantin, Wirtschafts-, Energie- und Umweltdirektion des Kantons Bern, Amt für Umwelt und Energie, Laupenstrasse 22, 3008 Bern, +41 31 636 76 14, lea.klaiber@be.ch

Kanton Basel-Landschaft

Kommentar zu den Gesamtergebnissen

Der Kanton Basel-Landschaft nimmt seit 2003 am Cercle Indicateurs, einem nationalen Netzwerk für nachhaltige Entwicklung in Kantonen und Städten, teil. Im Vergleich zur letzten Erhebung (2023) haben sich die Indikatoren zur nachhaltigen Entwicklung bei der Hälfte der insgesamt 28 Indikatoren in die gewünschte Richtung entwickelt, während sich sechs Indikatoren verschlechtert haben. Acht Indikatoren bleiben unverändert (mit einer prozentualen Veränderung von weniger als 1%). Im Vergleich mit den anderen teilnehmenden Kantonen liegt der Kanton Basel-Landschaft bei 17 Indikatoren über dem Durchschnitt und bei 11 Indikatoren unter dem Durchschnitt.

Kommentar zum Ergebnis Umwelt

Im Kantonsvergleich der Dimension Umwelt liegt der Kanton Basel-Landschaft bei fünf Indikatoren über und bei drei unter dem Durchschnitt. Insbesondere bei den Indikatoren «Pflanzenartenvielfalt» und «Flächen zur Erhaltung und Förderung der Biodiversität» sind die Werte über dem Durchschnitt. So hat sich der Wert beim zweitgenannten Indikator im Vergleich zur Erhebung 2023 von 15.3% auf 16.4% erhöht - dies ist im Kantonsvergleich nach Neuenburg der zweithöchste Wert.

Kommentar zum Ergebnis Wirtschaft

In der Dimension Wirtschaft haben sich von insgesamt neun Indikatoren sechs in die gewünschte Richtung verändert, ein Indikator hat sich negativ entwickelt und zwei Indikatoren blieben unverändert. Im Kantonsvergleich liegen vier Indikatorwerte über dem Durchschnitt der teilnehmenden Kantone, fünf Indikatoren darunter. Insgesamt bewegt sich der Kanton Basel-Landschaft in der Dimension Wirtschaft bei vielen Indikatoren nahe am Durchschnitt der teilnehmenden Kantone.

Kommentar zum Ergebnis Gesellschaft

Insgesamt haben sich sechs von dreizehn Indikatoren der Dimension Gesellschaft im Vergleich zur letzten Erhebung positiv entwickelt. So sank beispielsweise die Sozialhilfequote zwischen 2021 und 2023 von 2.8 auf 2.4 Prozent. Demgegenüber stehen vier Indikatoren mit einer negativen Entwicklung und drei unveränderte Indikatoren. Im Kantonsvergleich liegen neun Indikatoren über und vier Indikatoren unter dem Durchschnitt. Beim Indikator «Hilfsaktionen» weist der Kanton Basel-Landschaft nach dem Kanton Genf relativ gesehen den zweithöchsten Wert gemessen am Gesamtaufwand des Kantons aus.

Kontaktpersonen: Stefan Künzli, Amt für Umweltschutz und Energie, Stv. Leiter Ressort Altlasten und Nachhaltige Entwicklung, Rheinstrasse 29, 4410 Liestal, +41 61 552 55 64, stefan.kuenzli@bl.ch

Luca Hüsler, Amt für Daten und Statistik, Leiter kantonales Gebäude- und Wohnungsregister, Rheinstrasse 42, 4410 Liestal, +41 61 552 57 85, luca.huesler@bl.ch

Canton de Fribourg

Commentaire du résultat général

La majorité des indicateurs restent stables ou évoluent dans le sens de la durabilité, tandis qu'une minorité s'en éloigne. Le profil forces-faiblesses met en évidence des points forts dans la gestion des déchets, la moindre pollution de l'air, le niveau des loyers, le taux d'endettement, l'engagement en faveur de la culture alors que des défis persistent pour la diversité des espèces végétales, la qualité des eaux souterraines ou l'accessibilité aux transports publics, même si de légères améliorations peuvent être relevées sur quelques-uns de ces indicateurs.

Commentaire du résultat environnement

Fribourg se distingue par une production de déchets urbains inférieure à la moyenne des cantons participant et un taux de collecte séparée supérieur. La qualité de l'air dans le canton s'est améliorée. En revanche, la part des surfaces de préservation et de promotion de la biodiversité stagne et reste en dessous de la moyenne. La diversité des espèces végétales progresse en valeur absolue, mais reste inférieure à la moyenne des cantons. La concentration de nitrates dans les eaux souterraines reste élevée, malgré une légère baisse depuis 2007. Le plan phytosanitaire cantonal et les mesures de protection des eaux devraient apporter une amélioration. Les dépenses pour la protection des espèces et du paysage (données de cluster²) figurent parmi les plus faibles, ce qui révèle un potentiel.

Commentaire du résultat économie

Le canton conserve un taux d'endettement nettement inférieur à la moyenne, un atout majeur. Le niveau des loyers reste favorable, renforçant l'attractivité résidentielle. Depuis 2011, la part des emplois dans les branches innovatrices reste stable, tandis que le niveau de formation s'améliore. Le PIB par habitant atteint sa valeur la plus élevée depuis le début des mesures. Concernant la transformation et de l'entretien des bâtiments, la tendance est à la hausse depuis 2005.

Commentaire du résultat société

L'accessibilité aux transports publics s'améliore progressivement : la distance moyenne jusqu'au prochain arrêt diminue, toutefois supérieure à la moyenne. La part des contribuables à faible revenu continue de baisser depuis 2015, tandis que les dépenses publiques pour la culture et les loisirs augmentent régulièrement depuis 2017. Les indicateurs relatifs à la santé (années potentielles de vie perdues) et à la participation aux votations et aux élections demeurent proches de la moyenne.

Personnes de contact : Marie-Amélie Dupraz-Ardiot, Déléguée cantonale à la durabilité, Bureau de la durabilité, DIME, rue des Chanoines 17, 1701 Fribourg, marie-amelie.dupraz-ardiot@fr.ch, +41 26 305 49 12

Reto Messikommer, collaborateur scientifique au Service de la statistique, DEE, boulevard de Pérolles 25, 1701 Fribourg, +41 26 305 28 30

² Données de clusters : données complémentaires disponibles auprès des personnes de contact.

Canton de Genève

Commentaire du résultat général

Le canton de Genève prend part au Cercle Indicateurs (CI) depuis le lancement du projet en 2003. En parallèle à ces indicateurs, il s'appuie également [sur son propre système](#) de suivi, conçu pour mesurer les progrès liés aux objectifs [de sa stratégie de durabilité](#). Parmi les 32 indicateurs du CI, 15 affichent des résultats plus favorables que la moyenne, 14 se situent en dessous et 3 ne sont pas relevés. Par rapport au dernier relevé, 21 indicateurs progressent dans le sens d'un développement durable. L'actualisation 2025 du CI porte principalement sur des données de 2023.

Développement territorial et mobilité

Pour la distance au prochain arrêt de transports publics, les résultats demeurent stables par rapport à 2022. Avec une distance moyenne de 151 mètres à vol d'oiseau, le canton de Genève présente la distance la plus courte parmi les cantons participants. À noter qu'une nouvelle mesure a été mise en place afin de favoriser l'usage des transports publics : depuis le 1er janvier 2025, ceux-ci sont gratuits pour les moins de 25 ans, sous certaines conditions. La surface bâtie (surface au sol consacrée à l'habitat et aux infrastructures) se monte à 194 mètres carrés par habitant pour la période 2013-2018. Il s'agit de la valeur la plus faible parmi les cantons participant au CI. Ce résultat positif traduit une emprise au sol limitée favorable à la durabilité.

Système économique et financier

Genève se caractérise par la charge fiscale et le taux de chômage les plus élevés parmi les cantons participant au CI. Cela même si ce dernier est en baisse en 2023 par rapport aux années précédentes et s'élève à 3.8 %. Genève se distingue en revanche comme le canton, après Zoug, au produit intérieur brut (PIB) par habitant le plus important. De plus, après Zoug et Zurich, Genève est le canton qui présente la plus forte proportion d'emplois dans des branches à haute productivité.

Cohésion sociale

En 2023, les femmes occupent 35.8 % des postes de cadre, soit une proportion supérieure à la moyenne des cantons du CI. En revanche, avec 6.3 % et une progression de 0.1 point en 2023 par rapport à 2022, Genève présente le taux d'aide sociale le plus élevé. La proportion de contribuables à faible revenu (moins de 30 000 francs de revenu imposable par an) reste également supérieure à la moyenne, avec 14.9 % en 2021 (contre 15.2 % en 2020). Ces niveaux reflètent, en termes de durabilité, des défis sociaux à prendre en compte pour renforcer la cohésion et l'équité au sein de la population. Enfin, le taux de participation aux votations et aux élections est inférieur que la moyenne des cantons (respectivement 47.6 %, contre 51.2 % pour la période 2020-2023).

Personnes de contact : Giancarlo Copetti, Service cantonal du développement durable, Quai Ernest-Ansermet 18 b, 1205 Genève, +41 22 388 19 43, giancarlo.copetti@etat.ge.ch

Matti Langel, Office cantonal de la statistique, Rte des Acacias 82, 1227 Carouge, +41 22 388 75 46, matti.langel@etat.ge.ch

Kanton Luzern

Kommentar zu den Gesamtergebnissen

Der [Cercle Indicateurs](#) ist ein nationales Netzwerk zur Messung der nachhaltigen Entwicklung in Kantonen und Städten. Aktuell partizipieren [19 Kantone](#). Das System umfasst 32 kantonale Indikatoren. Die aktualisierten Daten basieren meistens auf der Datengrundlage 2023. Im [Stärken-Schwächen-Profil](#) 2023 des Kantons Luzern liegen im Vergleich mit den teilnehmenden Kantonen 12 Werte über dem Durchschnitt und 16 darunter. Die vorhandenen Zeitreihen zeigen³ bei 18 [Indikatoren](#) eine positive Veränderung im Sinne der nachhaltigen Entwicklung. 6 Indikatoren haben sich verschlechtert, bei 4 Indikatoren lassen sich keine wesentlichen Veränderungen feststellen und bei 4 weiteren liegen keine neuen Daten vor. Im [Kanton Luzern](#) sind wichtige Grundsätze der nachhaltigen Entwicklung in der kantonalen Verfassung, in der Kantonsstrategie und im Legislaturprogramm verankert. Letzteres zeigt seit 2023 auch den Bezug der Legislaturziele zu den Zielen der nachhaltigen Entwicklung der Agenda 2030 auf. In den vergangenen Jahren hat der Kanton Luzern zudem zahlreiche [sektorpolitische Strategien](#) zur Förderung der nachhaltigen Entwicklung verabschiedet, so z. B. in den Bereichen [Biodiversität](#), [Gleichstellung](#), [Klima und Energie](#), die sich in Umsetzung befinden.

Kommentar zum Ergebnis Umwelt

Insgesamt werden 10 Umweltindikatoren erhoben. Bei 6 der 7 vergleichbaren Indikatoren schneidet Luzern im Vergleich mit den teilnehmenden Kantonen unterdurchschnittlich⁴ ab. Die verfügbaren Zeitreihen zeigen bei 4 Indikatoren eine positive Entwicklung. So konnten beispielsweise die Siedlungsabfälle reduziert werden. Die Indikatoren «Nitrat im Grundwasser» und «Separat gesammelte Siedlungsabfälle» haben sich entgegen der angestrebten Zielrichtung entwickelt. Der Indikator «Pflanzenartenvielfalt» zeigt keine wesentliche Veränderung. Bei drei Indikatoren⁵ liegen keine neuen Daten vor.

Kommentar zum Ergebnis Wirtschaft

Im Vergleich mit den teilnehmenden Kantonen liegen 4 der 9 Wirtschaftsindikatoren über dem Durchschnitt und 4 darunter. Im Betrachtungszeitraum haben sich im Kanton Luzern 5 Indikatoren positiv entwickelt – beispielsweise der Indikator «Verschuldungsquotient». Der Indikator «Innovative Branchen» bleibt ohne wesentliche Veränderung. Die Indikatoren «Mietpreisniveau» und «Branchen mit hoher Arbeitsproduktivität» zeigen eine Entwicklung entgegen der gewünschten Zielrichtung. Beim Indikator «Steuerbelastung» liegen keine neuen Daten vor.

Kommentar zum Ergebnis Gesellschaft

Im Stärken-Schwächen-Profil liegen die Resultate für Luzern bei 7 der 13 Indikatoren im gesellschaftlichen Bereich über dem Durchschnitt der teilnehmenden Kantone. Dazu gehören u. a. die Indikatoren «Stimm- und Wahlbeteiligung», «Schwere Gewaltstraftaten» sowie die «Sozialhilfequote». Basierend auf den vorhandenen Datenreihen haben sich 9 Indikatoren im Sinne der nachhaltigen Entwicklung verändert und 2 Indikatoren entgegen der angestrebten Zielrichtung. 2 Indikatoren zeigen keine wesentliche Veränderung.

Kontaktperson: Ursula Jakob, Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement, Bahnhofstrasse 15, 6002 Luzern, +41 41 228 46 39, ursula.jakob@lu.ch

³ Die Beurteilung ist in Anlehnung an die [Methodik](#) des nationalen MONET 2030-Indikatorensystem erfolgt.

⁴ Der Vergleich zwischen den [19 teilnehmenden Kantonen](#) wird auf die Nutzwerte im [Stärken-Schwächen-Profil](#) abgestellt. Für weitere Informationen dazu vgl. die [«Lesehilfe zur Grafik»](#).

⁵ Für Klima- und Energiekennzahlen des Kantons Luzern vgl. das [Klima- und Energiedashboard](#).

Canton de Neuchâtel

Commentaire du résultat général

Le système d'indicateurs du Cercle Indicateurs permet de mesurer le développement durable dans notre canton, à travers un suivi dans le temps et des comparaisons intercantionales. La [stratégie cantonale pour le développement durable](#) (SDD) a été adoptée le 2 septembre 2025. Les indicateurs du Cercle Indicateurs ainsi que le nouveau thème «21. Développement durable» sur le Portail Statistique cantonal permettent de monitorer l'évolution du développement durable dans le canton au regard des 8 champs d'action de la SDD.

Commentaire du résultat thème Formation recherche et innovation

Le niveau de formation de la population évolue dans le sens du développement durable (période 2011-2023). Le taux de certification du degré secondaire II reste stable (période 2015-2021) en dépit des travaux menés ces dernières années dans les secteurs de l'orientation, de l'insertion professionnelle et du suivi des jeunes en formation professionnelle, académique ou dans les offres transitoires. Malgré une évolution négative sur la période complète (2011-2022), la part des emplois des branches innovatrices augmente entre 2021 et 2022 et se situe au-dessus de la moyenne des cantons participants.

Commentaire du résultat thème Santé

Le canton progresse positivement concernant l'indicateur années potentielles de vie perdues (-42% entre 2002 et 2023) mais se situe sous la moyenne intercantonale.

Commentaire du résultat thème Cohésion sociale

La part en diminution des contribuables à faible revenu montre une évolution positive (période 2001-2021) et le taux d'aide sociale continue son évolution favorable depuis 2017, même si ces deux indicateurs restent élevés en comparaison intercantonale. Le canton doit encore progresser en ce qui concerne la participation aux votations et aux élections.

Commentaire du résultat thème Systèmes économiques et financier

Le canton de Neuchâtel présente toujours une saine évolution du PIB (période 2008-2022). Le taux de chômage évolue positivement sur l'ensemble de la période 2010-2023, mais reste au-dessus de la moyenne intercantonale. La part d'emplois des branches à productivité de travail élevée indique une évolution négative sur la période observée 2001-2022 mais une évolution positive depuis 2019. De plus, cet indicateur est au-dessus de la moyenne intercantonale.

Commentaire du résultat thème Bases naturelles de la vie

Les indicateurs du thème Bases naturelles de la vie témoignent d'une bonne situation dans le canton avec notamment une progression toujours positive des surfaces de préservation et de promotion de la biodiversité (période 2013-2023) dont le pourcentage est le plus élevé parmi les cantons du Cercle Indicateurs. Il est à noter également une diminution des nitrates dans les eaux souterraines et de l'indice de pollution de l'air sur la période 2003-2023.

Personne de contact : Ana Gonseth, Secrétariat général du Département du développement territorial et de l'environnement, Rue de la Collégiale 12, CP1, 2002 Neuchâtel, +41 32 889 67 00, ana.gonseth@ne.ch

Kanton St.Gallen

Kommentar zu den Gesamtergebnissen

Im Vergleich mit den anderen teilnehmenden Kantonen liegt der Kanton St. Gallen in der Gesamtschau der Ergebnisse wie auch schon in den letzten Jahren bei fast allen Zielbereichen des Cercle Indicateurs auf durchschnittlichem Niveau. Abweichungen im Stärken-Schwächen-Profil sind sowohl bei Indikatoren mit negativer Abweichung als auch bei solchen mit positiver Abweichung meist gering. Eine stark positive Abweichung weist der Kanton St. Gallen bezüglich der Indikatoren zur Verschuldung des öffentlichen Haushalts (10.1) und dem Mietpreisniveau (9.1) auf. Die grösste negative Abweichung zeigt sich erneut beim Indikator zur Separatsammelquote des Abfalls (4.2).

Hinsichtlich der zeitlichen Entwicklung in den letzten Jahren ist festzustellen, dass sich 16 der 30 Indikatoren, zu denen aktuelle Werte und Werte aus früheren Erhebungen vorliegen, erkennbar in die gewünschte Zielrichtung entwickeln. Bei nur drei Indikatoren zeigt der Trend in die umgekehrte Richtung, während elf Indikatoren stabile Werte aufweisen. In jeder der drei Dimensionen Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft überwiegt die Zahl der Indikatoren mit positiver oder stabiler Entwicklung. Vergleicht man im Sinne einer Langfristbetrachtung die Werte der aktuellen Erhebung mit jenen der jeweils erstmaligen Erhebung, zeigt sich, dass sich 23 Indikatoren in die gewünschte und sieben Indikatoren entgegengesetzt der gewünschten Zielrichtung entwickelt haben.

Kommentar zum Ergebnis Umwelt

Im Hinblick auf die Zielsetzungen einer nachhaltigen Entwicklung gab es bei den Indikatoren zur Dimension Umwelt sowohl positive als auch negative Veränderungen seit der letzten Erhebung.

Der Kanton St. Gallen weist einen hohen Anteil an Flächen zur Erhaltung und Förderung der Biodiversität auf (1.2), der weiter zugenommen hat. Gesunken ist der Nitratgehalt im Grundwasser (1.4), so dass die Nitratbelastung erneut deutlich unter dem Durchschnittswert liegt. Der bereits tiefe Anteil separat gesammelter Siedlungsabfälle (4.2) hat sich weiter reduziert, wodurch der Durchschnittswert der übrigen Kantone wieder deutlich unterschritten wird.

Kommentar zum Teilergebnis Wirtschaft

Der Kanton St. Gallen weist im Bereich Wirtschaft in sechs von acht Fällen überdurchschnittliche Werte auf und hat sich seit der letzten Erhebung in sieben Fällen in die gewünschte Richtung entwickelt. Nur das Mietpreisniveau ist etwas gestiegen (9.1), bleibt aber im Kantonsvergleich weiterhin deutlich unterdurchschnittlich. Die mit dem Nettoverschuldungsquotienten (10.1) gemessene öffentliche Verschuldung ist konstant sehr tief und deutlich unter dem Durchschnitt der anderen Kantone.

Kommentar zum Teilergebnis Gesellschaft

Im Bereich Gesellschaft weist der Kanton St. Gallen überwiegend durchschnittliche Werte bei gleichzeitig positivem Entwicklungstrend auf. Erhebliche Verbesserungen in Richtung der interkantonalen Durchschnitte gab es bei den potenziell verlorenen Lebensjahren (7.1) und den schweren Gewaltstraftaten (9.5). Ein negativer Trend ist hingegen bei den Einbürgerungen zu beobachten (8.4), die gegenüber der letzten Erhebung stark zurückgegangen sind und im Kantonsvergleich wieder ein unterdurchschnittliches Niveau aufweisen.

Kontaktperson: Lutz Benson, Fachstelle Statistik, Davidstrasse 35, 9001 St. Gallen, +41 58 229 22 59, lutz.benson@sg.ch, www.statistik.sg.ch

Kanton Schwyz

Kommentar zu den Gesamtergebnissen

2025 beteiligte sich der Kanton Schwyz bereits zum achten Mal an der Erhebung des Cercle Indicateurs, um seine Entwicklungen aus nachhaltiger Sicht zu verfolgen. Seit der letzten Erhebung 2023 weisen 18 Indikatoren eine im Sinne der Nachhaltigkeit erwünschte Entwicklung auf. Bei 11 Indikatoren zeigt sich eine Verschlechterung, während 3 Indikatoren unveränderte Werte aufweisen. Nachfolgend werden einige Bereiche aus den 10 Themen der nachhaltigen Entwicklung, welche die Hauptstruktur des Indikatorensystems bilden, genauer analysiert.

Kommentar zum Thema Lebensbedingungen

Bei den Verkehrsunfällen, den Störungen durch Verkehrslärm sowie den schweren Gewaltstraftaten zeigt sich der Kanton Schwyz zwar nachhaltiger als die meisten teilnehmenden Kantone, dennoch entwickelten sich diese Indikatoren im Vergleich zur letzten Erhebung aus der Nachhaltigkeitsperspektive negativ. Bei den Indikatoren «Mietpreisniveau» und «Kultur- und Freizeit Ausgaben» ist der Kanton Schwyz seit Beginn der Erhebungen 2011 weniger nachhaltig unterwegs als der Durchschnitt der anderen Kantone.

Kommentar zum Thema Wirtschafts- und Finanzsystem

Seit 2011 weist der Kanton Schwyz bei der Steuerbelastung, die sich anhand der steuerlichen Ausschöpfung des Ressourcenpotenzials bemisst, einen tiefen Wert auf und zählt im kantonalen Vergleich zu den nachhaltigsten Kantonen. Auch die Arbeitslosenquote ist überdurchschnittlich tief. In die Richtung entwickeln sich die Indikatoren «Kantonales BIP» und «Branchen mit hoher Arbeitsproduktivität». Gegenüber der letzten Erhebung aus nachhaltiger Sicht verschlechtert hat sich der Anteil der Investitionen und Ausgaben für den Umbau und Unterhalt von Gebäuden, wobei dieser Indikator aber über die letzten 5 Erhebungen keine klare Tendenz aufweist.

Kommentar zum Thema Bildung, Forschung, Innovation

Seit der 1. Erhebung ist der Anteil der Beschäftigten in innovativen Branchen im Kanton Schwyz am Total der Beschäftigten im sekundären und tertiären Sektor im Sinne der Nachhaltigkeit stetig gestiegen. Mittlerweile liegt der Anteil über dem Durchschnitt der teilnehmenden Kantone. Auch der Bildungsstand, der den Anteil der Bevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren mit Ausbildung auf Tertiärstufe misst, nahm im Kanton Schwyz bei jeder Erhebung zu. Lag der Wert bei den ersten Erhebungen noch unter dem Durchschnitt der teilnehmenden Kantone, liegt auch dieser mittlerweile darüber. Seit der 1. Erhebung nachhaltiger als in den anderen teilnehmenden Kantonen zeigt sich der Anteil Personen im Alter bis 25 Jahre mit einem Abschluss der Sekundarstufe II.

Kommentar zum Thema Sozialer Zusammenhalt

Im Themenbereich Sozialer Zusammenhalt zeigt sich der Kanton Schwyz bei folgenden Indikatoren seit der 1. Erhebung nachhaltiger als die anderen teilnehmenden Kantone: geringerer Anteil Steuerpflichtiger mit niedrigem Einkommen, höhere Stimm- und Wahlbeteiligung sowie tiefere Sozialhilfequote. Verbesserungspotenziale im Sinne der Nachhaltigkeit bieten die Indikatoren «Einbürgerungen», «Frauen in Kaderpositionen» und «Hilfsaktionen».

Kontaktperson: Tresch Martina, Fachbereich Wirtschaftsdaten, Amt für Wirtschaft Kanton Schwyz, Bahnhofstrasse 15, 6431 Schwyz, +41 41 819 16 55, martina.tresch@sz.ch

Kanton Thurgau

Kommentar zu den Gesamtergebnissen

Der Kanton Thurgau beobachtet die Fortschritte hinsichtlich nachhaltiger Entwicklung insbesondere anhand des Indikatorensystems [MoniThur](#). MoniThur und Cercle Indicateurs ergänzen sich. Bei MoniThur steht der Verlauf über die Zeit im Zentrum. Beobachtet wird, ob die Entwicklung eher hin zu Nachhaltigkeit oder eher in die entgegengesetzte Richtung verläuft. Der Cercle Indicateurs bietet zusätzlich zum langfristigen Monitoring den Vergleich mit den anderen teilnehmenden Kantonen. Die aktuelle Erhebung des Cercle Indicateurs zeigt, dass der Thurgau in den Dimensionen Umwelt und Wirtschaft schlechter abschneidet als der Durchschnitt der teilnehmenden Kantone⁶, in der Dimension Gesellschaft steht er etwa gleich da.

Kommentar zum Ergebnis Umwelt

Im Vergleich zu den anderen teilnehmenden Kantonen erreicht der Kanton Thurgau beim Rohstoffverbrauch überdurchschnittlich gute Werte: Die Siedlungsabfälle pro Kopf sind tiefer, die Separatsammelquote höher als im Mittel der Kantone. Bei den meisten anderen Indikatoren der Dimension Umwelt liegt der Thurgau im Vergleich zu den anderen teilnehmenden Kantonen jedoch unter dem Durchschnitt; so zum Beispiel beim Anteil Flächen zur Erhaltung und Förderung der Biodiversität. Es ist jedoch zu berücksichtigen, dass die Vergleichbarkeit zwischen den Kantonen bei diesem Indikator eingeschränkt ist. Die Nitratkonzentration im Grundwasser ist im Thurgau höher als im Schnitt der teilnehmenden Kantone. Dies dürfte unter anderem am vergleichsweise hohen Anteil der Landwirtschaftsfläche liegen.

Kommentar zum Ergebnis Wirtschaft

Im Kanton Thurgau haben Industrie/Gewerbe und Landwirtschaft ein vergleichsweise grosses Gewicht, wertschöpfungsintensive Branchen wie der Finanzsektor oder die Pharmaindustrie sind dagegen wenig vertreten. Diese Wirtschaftsstruktur dürfte dazu führen, dass das Thurgauer Bruttoinlandprodukt pro Einwohner unter dem Mittelwert der Vergleichskantone liegt. Sie könnte zudem einen Einfluss auf die tieferen Werte bei den Indikatoren „Innovative Branchen“, „Branchen mit hoher Arbeitsproduktivität“ und „Bildungsstand“ haben. Letzterer hat seit 2011 jedoch laufend zugenommen. Die Arbeitslosenquote, das Mietpreisniveau und die Steuerbelastung sind im Thurgau dagegen niedriger als der Mittelwert der teilnehmenden Kantone.

Kommentar zum Ergebnis Gesellschaft

Unter anderem aufgrund der ländlichen Struktur und fehlender grösserer Städte mit dichter Ortschafterschliessung liegt der Kanton Thurgau beim Indikator «Distanz zur nächstgelegenen ÖV-Haltestelle» unter dem Durchschnittswert der teilnehmenden Kantone. Die ländliche Struktur zeigt sich zudem möglicherweise auch in den vergleichsweise tiefen Kultur- und Freizeitausgaben der öffentlichen Hand sowie im niedrigen Anteil von Bezügerinnen und Bezüglern von Sozialhilfeleistungen.

Kontaktpersonen: Eliane Zoller, Wissenschaftliche Mitarbeiterin beim Amt für Daten und Statistik, Grabenstrasse 8, 8510 Frauenfeld, +41 58 345 53 63, eliane.zoller@tg.ch

Patrick Rösch, Leiter Abteilung Kantonale Planung beim Amt für Raumentwicklung, Promenadenstr. 8, 8510 Frauenfeld, +41 58 345 62 65, patrick.roesch@tg.ch

⁶ Der Vergleich im Text bezieht sich im Folgenden immer auf den Durchschnitt der teilnehmenden Kantone.

Canton du Tessin

Commentaire du résultat final

L'évolution depuis 2003 montre une stabilité ou une amélioration pour un grand nombre d'indicateurs et le relevé de 2025 montre des tendances positives pour la majorité d'entre eux par rapport au relevé précédent (2023). Mis à part quelques exceptions on n'observe que peu d'évolutions contraires aux principes de développement durable. Même s'il reste bien évidemment des marges d'amélioration pour plusieurs indicateurs, au Tessin sur le long terme on constate des résultats qui restent plutôt positifs, ce qui devrait être d'encouragement pour la suite. Il faut toutes fois rappeler qu'à eux seuls ces indicateurs ne suffisent pas à représenter la réalité dans son ensemble.

Commentaire du résultat environnement

Par rapport à la valeur moyenne des valeurs utiles⁷ des participants, les résultats sont particulièrement positifs en ce qui concerne les nitrates dans les eaux souterraines (1.4) et l'écoulement des eaux via les STEP (1.3). Même si légèrement en dessous de la moyenne, on constate une nette amélioration de l'indice de pollution de l'air à long terme (1.5). Les résultats indiquent qu'il subsiste des marges d'amélioration en ce qui concerne la diversité des espèces végétales (1.1) et les surfaces de préservation et de promotion de la biodiversité (1.2). Les indicateurs de la consommation d'énergie (2.1) et d'émission de CO₂ (2.2) par personne montrent une amélioration par rapport au relevé précédent et qui s'inscrit dans une stabilité à long terme.

Commentaire du résultat économie

Le Tessin affiche des résultats au-dessus de la moyenne pour cinq des huit indicateurs mis à jour: le PIB cantonal (6.5), les branches à productivité du travail élevée (6.3), les branches innovatrices (5.1), la transformation et entretien du bâti (6.2) et pour le niveau des loyers (9.1). Comme pour le relevé de 2023, se placent légèrement en dessous de la moyenne les indicateurs du niveau de formation (5.2) et du chômage (6.1; qui dans le long terme a toutefois évolué positivement). L'indicateur du taux d'endettement publique (10.1) montre qu'il subsiste des marges d'amélioration : toutefois, il faut placer ce résultat dans un contexte économique global plutôt troublé (au Tessin comme en Suisse) qui a mis sous tensions les finances publiques cantonales.

Commentaire du résultat société

Les indicateurs sur la distance jusqu'au prochain arrêt de transports publics (3.2), et les années potentielles de vie perdues (7.1) confirment encore une fois les bons résultats des relevés précédant. On constate des résultats positifs aussi pour le taux d'aide social (8.3) et pour les nuisances sonores dues au trafic routier (9.4). Le taux de certification du degré secondaire (5.3) et les femmes occupant une position de cadre (8.5) se trouvent dans la moyenne globale, tandis que celle de la participation aux votations et aux élections (8.2) s'y trouve légèrement en dessous. Il existe une marge d'amélioration en particulier pour les indicateurs des naturalisations (8.4), des contribuables à faible revenu (8.1) et pour les infractions de violence grave (9.5).

Personne de contact: Guido Marzano, Servizi generali del Dipartimento del Territorio, Ufficio del controlling e dei servizi centrali, via F. Zorzi 13, 6501 Bellinzona, +41 91 814 26 29, guido.marzano@ti.ch, www.ti.ch

⁷ Tous les résultats présentés se basent sur le [Profil forces-faiblesse](#) du Canton. La moyenne fait toujours référence à la moyenne des valeurs utiles des cantons participant au Cercle Indicateurs.

Kanton Uri

Kommentar zu den Gesamtergebnissen

Seit 2011 nimmt der Kanton Uri alle zwei Jahre an der Erhebung von Indikatoren zur nachhaltigen Entwicklung für Kantone und Städte teil. Die nachhaltige Entwicklung ist ein Grundsatz der kantonalen Aufgabenerfüllung, ihr wird im Rahmen des kantonalen Richtplans Rechnung getragen. Im Vergleich mit den anderen teilnehmenden Kantonen liegt der Kanton Uri bei der Hälfte der Indikatoren über dem Durchschnitt.

Kommentar zum Ergebnis Umwelt

Bei den Umweltindikatoren zeigt sich im Kanton Uri insgesamt eine leichte Verbesserung auf einem bereits hohen Niveau. Dies gilt allerdings nicht für die Flächen zur Erhaltung und Förderung der Biodiversität. Sie machen zurzeit lediglich 3.67 Prozent der Gesamtfläche des Kantons aus, was im Vergleich zu den anderen teilnehmenden Kantonen unter dem Durchschnitt ist. Obwohl auch hier eine Verbesserung um einen Prozentpunkt gegenüber der letzten Erhebung verzeichnet werden kann, liegt dieser Wert immer noch auf einem sehr tiefen Niveau. Das Ergebnis lässt sich zum Teil durch die Topografie des Bergkantons mit vielen unproduktiven Flächen erklären. Ganz vorne liegt der Kanton Uri dagegen, trotz einer Zunahme von 1.95 auf 2.45 Milligramm pro Liter (Erhebung 2021 zu 2023), beim Nitratgehalt im Grundwasser, der in keinem anderen Kanton tiefer ist. Die Dimension Umwelt geht insgesamt in Richtung einer nachhaltigen Entwicklung. Damit das auch zukünftig so bleibt, hat der Regierungsrat unter anderem im August 2023 ein Klimaschutzkonzept mit klaren Zielen und Massnahmen verabschiedet.

Kommentar zum Ergebnis Wirtschaft

In der Dimension «Wirtschaft» zeigt sich ein typisches Bild eines ländlich geprägten Bergkantons. Das gemessene «Pro-Kopf BIP» des Kantons Uri ist nach wie vor das tiefste aller teilnehmenden Kantone. Von 2011 bis 2022 erfolgte aber auch hier ein Anstieg um rund 8'300 Franken. Das BIP kann teilweise durch den tiefen Anteil Beschäftigter in Branchen mit einer über dem Schweizer Durchschnitt liegenden Arbeitsproduktivität erklärt werden. Im Hinblick auf die Arbeitslosenquote schneidet der Kanton Uri dagegen weit besser ab als der Durchschnitt der teilnehmenden Kantone. Deutlich verschlechtert hat sich der Kanton Uri in Bezug auf den Nettoverschuldungsquotienten, was durch die grossen Infrastrukturinvestitionen der vergangenen Jahre erklärt werden kann (z.B. Kantonsspital, neue West-Ost-Verbindung im Talboden).

Kommentar zum Ergebnis Gesellschaft

In der Dimension «Gesellschaft» liegt der Kanton Uri bei zirka der Hälfte der Indikatoren über dem Durchschnitt der teilnehmenden Kantone. Die Kultur- und Freizeitausgaben sind nach einem starken Anstieg im Jahr 2021 nun wieder auf dem Niveau von 2016. Beim Indikator «Verkehrsunfälle» bildet der Kanton Uri das Schlusslicht im Vergleich zu den teilnehmenden Kantonen. Mit 3.45 Unfällen pro 1000 Personen liegt der Wert nach einem Rückgang 2021 und 2022 wieder auf dem Niveau von 2020. Verantwortlich für diesen hohen Wert sind unter anderem die stark frequentierte Autobahn A2 sowie die Passstrassen, die von vielen Motorradfahrern genutzt werden.

Kontaktperson: Marco Achermann, Justizdirektion des Kantons Uri, Amt für Raumentwicklung, Bahnhofstrasse 1, 6460 Altdorf, +41 41 875 24 51, marco.achermann@ur.ch

Canton de Vaud

Commentaire du résultat général

Dans un contexte de dynamisme économique et démographique, les résultats vaudois mettent globalement en lumière certaines forces et faiblesses. L'axe « Durabilité et climat » du Programme de législature du Conseil d'État se veut une réponse à ces enjeux et un monitoring cantonal de la durabilité (20 indicateurs-clés spécifiques sur www.vd.ch/durable) tire parti du projet Cercle Indicateurs.

Bases naturelles de la vie

Si les Surfaces de préservation et de promotion de la biodiversité (indicateur n° 1.2), en augmentation, sont en-dessus de la moyenne ⁽⁸⁾, la diversité des espèces végétales (1.1) reste en-dessous de la moyenne, alors que les plantes se trouvent à la base des chaînes alimentaires et sont cruciales pour les services écosystémiques.

Développement territorial et mobilité

L'amélioration de l'accessibilité des transports publics (3.2) compense la poursuite de l'étalement urbain et de la dispersion des emplois.

Production et consommation

La généralisation des taxes au poids ou au volume a notamment permis de réduire drastiquement la quantité de déchets urbains (4.1). Cette taxe à la fois causale et incitative a largement contribué aux changements de comportements de la population vis-à-vis de leur gestion des déchets. Les efforts mis en œuvre par les communes en matière de sensibilisation et d'équipements de collecte séparée des déchets ont aussi joué un rôle important.

Systèmes économique et financier

De son côté, la part des investissements publics et privés pour la transformation et l'entretien du bâti dans le total des dépenses pour la construction (6.2) est inférieure à la moyenne. Son augmentation permettrait des économies d'énergie. Inversement, l'entretien reporté s'avère plus coûteux pour les générations futures. La charge fiscale (6.4), en dessus de la moyenne, montre que la valeur fiscalement exploitable créée par les personnes physiques et morales est soumise à des redevances fiscales plutôt élevées.

Condition de vie

La tendance haussière structurelle des loyers moyens (9.1) est à mettre en lien avec la demande croissante en logement, les dynamiques démographiques, les coûts de construction et la baisse de production de nouveaux logements. La hausse constatée reste significative pour le pouvoir d'achat des ménages.

Personne de contact : Gillabert Gaël, Bureau de la durabilité, Chef de projet, Place de la Gare 1, 1003 Lausanne, +41 21 316 70 10, gael.gillabert@vd.ch

⁸ Les comparaisons intercantionales (benchmarking) doivent être interprétées avec précaution, en raison de différences dans les réalités géo-topographiques et socio-démographiques. Dans les commentaires, la mention de l'évolution d'un indicateur décrit la tendance d'une série chronologique pour le canton. Cependant, lorsqu'une moyenne est mentionnée, on se réfère à celle des résultats des cantons participants au Cercle Indicateurs.

Canton du Valais

Commentaire du résultat général

Le relevé des indicateurs du Canton du Valais 2025 (données 2023) montre plusieurs améliorations sur les thèmes « Bases naturelles de la vie », « Production et consommation », « Formation, recherche et innovation » et « Conditions de vie ». Nous notons également une tendance positive concernant le domaine « Gouvernance » avec un taux d'endettement ayant infléchi de près de 30% depuis le dernier relevé. Les indicateurs liés au thème « Systèmes économique et financier » restent en dessous de la moyenne des participants, malgré une légère augmentation du PIB et une diminution du taux de chômage par rapport au dernier relevé. En termes de cohésion sociale, l'indicateur « taux d'aide sociale » est constant depuis plusieurs années alors que la population augmente. Il est par ailleurs largement inférieur à la moyenne des participants.

Commentaire du résultat thème Bases naturelles de la vie

De manière générale, les indicateurs de ce thème suivent la tendance visée depuis les deux derniers relevés. Avec un effectif largement supérieur à la moyenne des autres cantons participants, 307 espèces de plantes vasculaires par km² contre 258, le Valais porte une responsabilité élevée qui justifie une adaptation proportionnée des ressources allouées. Concernant les surfaces de préservation et de promotion de la biodiversité, une rupture temporelle ne permet pas de comparer les résultats avec ceux des années précédentes. En effet, les surfaces d'importance locales sont désormais incluses dans la quantification. Avec des taux de nitrate largement supérieurs à la moyenne des participants, les efforts devront se poursuivre pour diminuer la pollution des eaux.

Commentaire du résultat thème Production et consommation

En matière de gestion des déchets, l'introduction de la taxe au sac, a permis d'intensifier la diminution de la quantité de déchets incinérés par personne. La tendance à la baisse se poursuit (malgré une légère augmentation en 2021). Le canton reste l'un des leaders parmi les partenaires pour le tri des déchets avec un résultat de 9 points de pourcentage supérieur à la moyenne. Le nouveau Plan cantonal de gestion des déchets devrait avoir un impact d'autant plus positif sur ces indicateurs à moyen terme.

Commentaire du résultat thème Formation, recherche et innovation

Pour cette thématique, les trois indicateurs étudiés suivent la tendance initiée depuis une dizaine d'années. En effet, la part des emplois dans des branches innovatrices atteint désormais 22 % du total des emplois des secteurs secondaires et tertiaires. Il en va de même en ce qui concerne le niveau de formation, puisqu'environ 36 % de la population de 25 à 64 ans dispose d'une formation de niveau tertiaire. Cet indicateur en constante augmentation se rapproche de la moyenne des autres cantons. C'est particulièrement sur ce dernier indicateur que la progression est la plus élevée sur les 10 dernières années (augmentation de 11 points de pourcentage en Valais entre 2011 et 2023).

Personne de contact : Christel Dischinger, Déléguée à la durabilité, Etat-Major Département des finances et de l'énergie, Planta 3, Palais du Gouvernement, 1950 Sion, +41 27 606 23 44, christel.dischinger@admin.vs.ch

Kanton Zug

Kommentar zu den Gesamtergebnissen

Bei der aktuellen Erhebung des Cercle Indicateurs, dem nationalen Netzwerk zur Messung der nachhaltigen Entwicklung in Kantonen und Städten, hat der Kanton Zug sehr gut abgeschnitten. Bei den meisten der rund 30 Indikatoren liegt er über dem Durchschnitt aller teilnehmenden Kantone; bei einem Dutzend sogar deutlich darüber. Bei acht Indikatoren aus den Bereichen Bildung und Forschung sowie Wirtschaft und Finanzen nimmt der Kanton Zug den Spitzenplatz ein.

Kommentar zum Ergebnis Umwelt

Der Flächenanteil zum Erhalt und zur Förderung der Biodiversität liegt mit knapp 16 Prozent der Kantonsfläche im interkantonalen Vergleich an dritter Stelle. Es handelt sich dabei um Naturschutzgebiete, Waldreservate und Förderflächen zur Biodiversität in der Landwirtschaft. Die überbaute Fläche pro Person ist weit unterdurchschnittlich (Rang 3 im Kantonsvergleich). Der Kanton Zug ist zudem mit dem öffentlichen Verkehr – gemessen anhand der durchschnittlichen Distanz zur nächstgelegenen ÖV-Haltestelle von zirka 200 Metern – sehr gut erschlossen.

Kommentar zum Ergebnis Wirtschaft

Der Wirtschaftsstandort Zug ist unverändert sehr attraktiv und belegt bei einigen Indikatoren wiederum den Spitzenplatz. So ist zum Beispiel die Arbeitslosenquote mit 1.7 Prozent auf den tiefsten Stand seit über zehn Jahren gesunken. Der Anteil der Beschäftigten in innovativen Branchen, der Bildungsstand, das kantonale BIP und die Steuerbelastung sind im Kantonsvergleich bemerkenswert.

Kommentar zum Ergebnis Gesellschaft

Die Stimm- und Wahlbeteiligung lag im Kantonsvergleich mit gut 58 Prozent an der Spitze. Die Sozialhilfsquote nahm nochmals ab und liegt mit 1.4 Prozent auf Platz 4. Bei der Höhe der Kultur- und Freizeitausgaben der öffentlichen Hand belegt der Kanton Zug ebenfalls den 4. Platz. Einzig das Mietpreinsniveau als Folge der hohen Nachfrage nach Wohnungen bildet zusammen mit dem Kanton Genf das Schlusslicht im Kantonsvergleich. Demgegenüber ist der Gesundheitsindikator – ausgedrückt in verlorenen potenziellen Lebensjahren – im Kanton Zug erfreulich hoch auf dem 2. Platz.

Kontaktperson: Martin Hollenstein, Amt für Umwelt, Aabachstrasse 5, 6300 Zug, +41 41 594 53 70, martin.hollenstein@zg.ch